

Nach erfolgloser zweiter Runde: Warnstreiks intensivieren!

Potsdam: Tarifverschleppung, keine Tarifverhandlung!

„Wenn die Arbeitgeber in dem Tempo weiterverhandeln, dann brauchen wir für diesen Abschluss länger als der Bundestag zur Regierungsbildung“, machte dbb-Chef Uli Silberbach seinem Unmut über den zähen Verhandlungsverlauf in Potsdam Luft. „Für mich war das heute und gestern eher eine Tarifverschleppung als eine Tarifverhandlung“, charakterisierte Silberbach die Potsdamer Tage. „Draußen tobt das echte Leben, werden einerseits jeden Tag aus den unterschiedlichsten Orten Deutschlands

Meldungen über fehlendes Personal und über Nachwuchsprobleme im öffentlichen Dienst laut. Und andererseits wissen wir, dass es unserem Land wirtschaftlich so richtig gut geht und die Steuereinnahmen sprudeln. Nur hier in Potsdam scheint das keine Rolle zu spielen. Hier zeichnen die Arbeitgeber ein Bild von der Lage in Deutschland, als hätten wir gerade eine massive Rezession und als wenn Nachwuchsprobleme eine Erfindung der Gewerkschaften seien.“ Silberbach stellte klar, dass er sich in der Verhandlungskommission für eine Intensivierung der Warnstreiks ausspricht. Silberbach: „Die Arbeitgeber brauchen diesen Weckruf.“



Uli Silberbach erläutert den Verhandlungsstand den Medien

ÖFFENTLICHER DIENST
MISS
6 % mindestens 200 €
SEIN
EINKOMMENSRUNDE 2018

dbb.de



12. März 2018, Potsdam



12. März 2018, Potsdam



12. März 2018, Potsdam

dbb aktuell

dbb
beamtendenbund
und tarifunion

Herausgeber:
dbb beamtendenbund
und tarifunion
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

Verantwortlich:
Volker Geyer
Fachvorstand Tarifpolitik

Fotos:
dbb, Friedhelm Wind-
müller, Fabian Berg,
Thomas Raake,
Michael Seidel



26. Februar 2018, Potsdam



26. Februar 2018, Potsdam



1. März 2018, Bremerhaven

Themen der zweiten Verhandlungsrunde

Positiv ist: In der zweiten Verhandlungsrunde am 12. / 13. März 2018 in Potsdam wurden alle gewerkschaftlichen Forderungen in der Verhandlungsspitze diskutiert. Mehr Positives gibt es leider nicht zu berichten.

Negativ ist: Annäherung gab es in kaum einem Punkt und am wenigsten in der linearen Kernforderung des dbb. Zu 6 % (mindestens jedoch 200 Euro) hatten die Arbeitgeber keine Position und auch keinen eigenen Vorschlag. Deshalb gilt auch nach der zweiten Verhandlungsrunde: Die Arbeitgeber kennen die Gewerkschaftsforderungen seit dem 8. Februar 2018. Bis heute sind sie nicht willens oder in der Lage, ein Angebot vorzulegen. Das hat mit Tarifverhandlungen nicht viel zu tun. Das lässt sich nur noch mit Tarifverschleppung umschreiben. „Besonders beschämend ist, dass die Arbeitgeber nicht einmal zum Zukunftsthema Auszubildende sprechfähig sind“, erläuterte Silberbach den Sachstand vor der dbb-Verhandlungskommission, „für Bund und Kommunen ist Nachwuchsgewinnung auch 2018 scheinbar noch kein Thema von höchster Priorität. Hier macht sich der Eindruck breit, dass die öffentlichen Arbeitgeber nur irgendwie über die Runden kommen wollen, echte Zukunftsgewinnung steht nicht auf der Tagesordnung.“

Das Fazit des dbb-Verhandlungsführers Silberbach: „Natürlich haben wir in den zwei Tagen auch viel Sacharbeit geleistet, haben in besonderen Arbeitsgruppen über spezielle Probleme des Krankenhaus- und des Sparkassenbereichs diskutiert. Aber am Ende haben wir noch längst keinen Zielkorridor erreicht, über den wir in der letzten Verhandlungsrunde das Ziel eines werthaltigen Tarifkompromisses erreichen können.“

Warnstreiks – jetzt und bundesweit

Diesen Ball griff dbb-Tarifchef Volker Geyer vor der Verhandlungskommission auf und stellte zur Diskussion, wie der dbb mit seinen betroffenen Fachgewerkschaften mit dem äußerst unbefriedigenden Zwischenstand umgehen soll. „Die Antwort ist eindeutig ausgefallen. Die Kolleginnen und Kollegen wollen die Zeit bis zum 15. April 2018 – dem Beginn der letzten Verhandlungsrunde – nutzen, um den Arbeitgebern flächendeckend ihren Unmut zuzurufen. Ich habe festgestellt, dass die Aktionswilligkeit bei unseren Kollegen aus Bund und Kommunen gleichermaßen vorhanden ist, dass von Ost bis West und von Nord bis Süd sich viel Wut aufgestaut hat. Schon morgen, 14. März 2018, wird in Rostock die erste Protestaktion von uns stattfinden. Ich gehe davon aus, dass wir bundesweit zahlreiche Aktionen organisieren werden. Das ist jetzt natürlich ein dynamischer Prozess, aber schon heute hier in Potsdam, haben wir viele Aktionen konkretisiert.“ Die genauen Daten und Abläufe wird der dbb zeitnah über seine Sonderseite auf www.dbb.de/einkommensrunde bekanntgeben.

Silberbach und Geyer unisono vor der dbb-Verhandlungskommission: „Wir haben bisher ordentliche Protestaktionen hingelegt, aber bis zum 15. April 2018 müssen wir mehr und hartnäckiger streiken. Sorgt dafür, dass alle vom Protest angesteckt werden. Tarifverhandlungen gewinnt man nicht im Wohnzimmer oder über Facebook. Wir müssen geschlossen und massiv auftreten. Bundesweit.“



1. März 2018, Bremerhaven



1. März 2018, Göttingen



1. März 2018, Göttingen



1. März 2018, Peine



1. März 2018, Peine



1. März 2018, Salzgitter

dbb kämpft auch für Beamte

Ganzheitliche Einkommensrunde

**Drei Fragen an Friedhelm Schäfer,
Zweiter Vorsitzender des dbb und Fachvorstand Beamtenpolitik**

Warum ist das Ergebnis der Tarifverhandlungen in Potsdam insgesamt wichtig für die Beamtinnen, Beamten und Versorgungsempfänger des Bundes?

Wir haben uns im Zusammenhang mit Entgelttarifverhandlungen bewusst dafür entschieden, von Einkommensrunden zu reden. Wir führen diese Einkommensrunden ganzheitlich, also für Arbeitnehmer und – was den linearen Abschluss einschließlich sozialer Komponenten angeht – auch für Beamte. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Beamtinnen und Beamte in ihrer Freizeit an Demonstrationen und Kundgebungen beteiligen. Die Forderung nach zeit- und inhaltsgleicher Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten und Versorgungsempfänger des Bundes ist gewollt auch ein eigenständiger Punkt in unserem Forderungskatalog zu dieser Einkommensrunde. Es ist zwar gut und richtig, dass sich die Großkoalitionäre bereits erklärt haben, das Verhandlungsergebnis, was den linearen Abschluss betrifft, 1:1 auf die Beamten übertragen zu wollen. Es ist aber wichtig, sie in dieser Einkommensrunde auch mit Nachdruck daran zu erinnern.



Friedhelm Schäfer am 7. März 2018 in Flensburg

Die Forderung nach zeit- und inhaltsgleicher Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten und Versorgungsempfänger des Bundes ist gewollt auch ein eigenständiger Punkt in unserem Forderungskatalog zu dieser Einkommensrunde. Es ist zwar gut und richtig, dass sich die Großkoalitionäre bereits erklärt haben, das Verhandlungsergebnis, was den linearen Abschluss betrifft, 1:1 auf die Beamten übertragen zu wollen. Es ist aber wichtig, sie in dieser Einkommensrunde auch mit Nachdruck daran zu erinnern.

Wenn im Tarifergebnis strukturelle Verbesserungen enthalten sind, gibt es dafür aber keine Aussage zur Übernahme durch die Bundesregierung. Müssen diese Bestandteile des Tarifergebnisses nicht auch den beamteten Kolleginnen und Kollegen zu Gute kommen?

Wir werden wie bisher unter Berücksichtigung der Systemunterschiede zwischen den Beamten und den Tarifbeschäftigten darauf hinwirken, dass die entsprechenden finanziellen Volumina auch im Be-



1. März 2018, Salzgitter



7. März 2018, Flensburg



7. März 2018, Flensburg



7. März 2018, Salzgitter



7. März 2018, Salzgitter



7. März 2018, Salzgitter

amtenbereich ankommen. Dieses geschieht aber außerhalb von Einkommensrunden, also quasi im Rahmen unserer laufenden Aufgaben. Das beste Beispiel dafür sind Stellenhebungsprogramme. Natürlich steht nach dieser Einkommensrunde außerdem der Einstieg in die Reduzierung der Wochenarbeitszeitverpflichtung der Bundesbeamten bei uns ganz oben auf der Agenda.

Wie ist die Erhöhung von Besoldung und Versorgung in das Alimentationsprinzip einzuordnen?

Die laufende Erhöhung von Besoldung und Versorgung ist sicherlich ein wesentlicher Punkt zur Absicherung der amtsangemessenen Alimentation. Dazu gehören aber auch die eigenständige Beamtenversorgung und das Beihilfesystem, beides Themen, die keine Rolle in Einkommensrunden spielen bzw. systembedingt kein Thema bei den Tarifverhandlungen sind.

dbb und komba helfen!


Als Mitglied der Kommunalgewerkschaft **komba** ist Ihnen eine fachkompetente Vertretung Ihrer Interessen ebenso sicher wie die sachkundige Beratung bei Problemen am Arbeitsplatz. Ihre ehrenamtlichen **komba** Kolleginnen und Kollegen kennen die Fragen und Probleme in den Kommunen und Betrieben, denn sie arbeiten selber dort. Rechtsberatung und Rechtsschutz durch Spezialisten, Informationen und Seminarangebote sind nur einige weitere Leistungen. **komba** ist die Kommunalgewerkschaft der kurzen Wege:

Ob nun zu der Kommunal- und Landespolitik, den kommunalen Arbeitgebern, zu den Betrieben oder zu Ihnen. Aber das ist noch nicht alles: Der **dbb** tritt als eigenständiger Tarifpartner machtvoll den Arbeitgebern von Bund, Ländern und Kommunen gegenüber – und setzt, wenn es sein muss, Forderungen auch mit Streiks durch.

komba und **dbb** zusammen bieten also beides: Individuelle, praxisbezogene Hilfe und Unterstützung im beruflichen Alltag genau so wie eine konsequente, kämpferische Interessenvertretung auf höchster Ebene.

Nähe ist unsere Stärke – und unsere Stärke ist Ihnen nah.

Weitere Informationen: www.komba.de



Ich möchte ab _____ komba-Mitglied werden.

Ich möchte zunächst komba-Informationsmaterial erhalten.

Name

Vorname

Geb.-Datum

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

Zutreffendes bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin	<input type="checkbox"/> in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Arbeitnehmer/in	<input type="checkbox"/> im Ruhestand
<input type="checkbox"/> Allg. Verwaltungs-Dienst	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Pflegedienst
<input type="checkbox"/> technischer Dienst	<input type="checkbox"/> Sozial- und Erziehungsdienst
<input type="checkbox"/> Ver- und Entsorgung	<input type="checkbox"/> Feuerwehr / Rettungsdienst
<input type="checkbox"/> andere Berufsgruppe

Bes./Entgeltgruppe
 Teilzeit, Stunden

Dienstherr / Arbeitgeber

Amt / Dienststelle / Betrieb

Gewerkschaftsmitglied bei
 von bis

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke der komba und ihrer Mitgliedsverbände notwendig sind, einverstanden.

.....
 Datum / Unterschrift

komba gewerkschaft, Tarifkoordination, Norbertstraße 3, 50670 Köln, Tel: 02 21. 91 28 52 - 0, Fax: 02 21. 91 28 52 - 5, E-Mail: bund@komba.de, Internet: www.komba.de